

Ausgabe vom 23.02.2020

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Frischkur für Verschwisterungslinde

Rechtzeitig zum 40-jährigen Bestehen der Verbindung Lautertals zum englischen Radlett erhält die Verschwisterungslinde auf dem Reichenbacher Marktplatz einen fachgerechten Rückschnitt durch Martin Schaarschmidt. Zusammen mit Albrecht Kaffenberger und Hans Bremstaller wurde dem Baum eine ausgewogene Krone verpasst. Ungünstige Bodenverhältnisse haben den Bäumen an dieser Stelle bisher wenige Chancen zur Entfaltung gegeben. Streuobstwiesenretter Schaarschmidt möchte jetzt durch das Auslichten das Verhältnis zwischen Wurzelwerk und Krone so verändern, dass die oberirdischen Teile mit dem auskommen können, was der Untergrund hergibt und die Linde besser austreibt. Durch diese freiwillige Aktion des Reichenbacher Verschönerungsvereins (VVR) werden der Gemeinde Kosten erspart, nur das Schnittgut musste beseitigt werden. Bei der aktuellen Pflanze handelt es sich bereits um eine Nachpflanzung für die zur Verschwisterungsfeier 1981 im Beisein von Gästen aus England und Frankreich gepflanzte Verschwisterungslinde. Diese kümmerete fast 30 Jahre lang vor sich hin, bis sie zum 30-jährigen Verschwisterungsjubiläum mit Radlett 2010 ersetzt und erneut mit Lauterwasser und Wasser aus dem englischen Flüsschen Tykes von dem damaligen Bürgermeister Kaltwasser und dem Vertreter aus Radlett, Chris Wilkins getauft wurde. (Text/Foto: koe)



Stiftungsbeirat organisierte Betriebsführung

Aus dem Vorstand der E.u.C. Mößinger-Stiftung zur Dorfverschönerung Reichenbachs hatte Eberhard Mößinger eine Betriebsführung beim Reichenbacher Apparatebau angeregt und auch die Organisation übernommen. Neben dem Stiftungsvorstand nahmen weitere interessierte Reichenbacher teil. Den meisten war der blechverarbeitende Betrieb als „de Hannewald“ geläufig. Wie sich das Unternehmen aber heute darstellt, war den meisten nicht bekannt. Vor Ort begrüßten Stephan Bremstaller von der Geschäftsführung und der Leiter der Qualitätsicherung, Christian Bremstaller, die Gäste.

Im Besprechungszimmer informierte der Geschäftsleiter anhand einer Videopräsentation über sein Unternehmen. Seit 1945 wird in Reichenbachs Brandauer Klinger Feinblech verar-



beitet. Waren vor Jahrzehnten vor allem die Gehäuse für die gläsernen Kaugummiautomaten bekannt, so ist das Familienunternehmen noch heute spezialisiert auf Blechgehäuse und Blechverkleidungen und mit seinen 40 Mitarbeitern für viele Branchen der Metallverarbeitung tätig. Einer der größten Kunden ist die Sirona in Bensheim. Für sie werden Gehäuse für die Wasereinheit der Zahnarztstühle angefertigt. Ferner werden auch die Ummantelungen von Batterien

für Elektrobusse produziert. Die Reichenbacher Firma kann auf eine langjährige Erfahrung in der Verarbeitung von Feinblech, Aluminium und Edelstahl verweisen. Auf modernsten Maschinen und Anlagen können Bleche bis 5 mm Stärke gestanz- bzw. bis 20 mm gelasert werden. Der hauseigene Montageservice von Baugruppen bis hin zur Endmontage und Verpackung rundet das Angebot ab. Die Produkte werden nach DIN EN ISO 9001 angefertigt. Der Energiebedarf des Betriebs werde, so Bremstaller, zu acht Prozent aus regenerativer Energie gedeckt.

Die Stärke des kleinen Unternehmens liege in individuellen Problemlösungen bei hoher Qualität und hoher Präzision. Von der Idee über die Konstruktion, den Prototypenbau, die Serienfertigung bis hin zur Endmontage liege beim Reichenbacher Apparatebau alles in einer Hand. Selbst Sonderanfertigungen gehören zum ganz normalen Alltag. Während Ware aus Fernost Wochen in Schiffen unterwegs sei, könne man durch die zentrale Lage in Deutschland wesentlich schneller liefern. Da die Geländekapazitäten im Brandauer Klinger beschränkt sind, wurde ein Lager in Beedenkirchen errichtet. Mit einem eigenen Fuhrpark werden die Produkte in die nähere Umgebung geliefert, für weitere Strecken würden Speditionen beauftragt. Bremstaller bedauerte, dass man keine gewerblichen Auszubildenden finde. Er erhoffe sich, über die Talent Company, die es jetzt auch in der Gaderzheimer Mittelpunktschule gebe, Auszubildende rekrutieren zu können. Beim anschließenden Rundgang durch die Fabrikationshallen wurde dem einen oder anderen Mitarbeiter über die Schulter geschaut. Dabei wurde deutlich, wie sehr vollautomatische Maschinen und Lasertechnik heute den Produktionsablauf übernommen haben. Aber gerade so kleine Betriebe wie der Reichenbacher Apparatebau sind noch in der Lage, auch handwerkliche Arbeit liefern zu können. (Text/Foto: koe)



Regenbogen im Februar

Bei einer ganz gelblichen Lichtstimmung produzierten die wenigen Sonnenstrahlen vor einigen Tagen einen wunderschönen Regenbogen über Reichenbach. (Text/Foto: koe)

Vor langer Zeit: Dritte Klasse in Reichenbach



Heute unvorstellbar, über 50 Kinder in einer Klasse! Damals war das üblich, da es nach dem Krieg nicht genügend Lehrkräfte gab, um die Klassen kleiner zu machen, und außerdem fehlten auch Schulräume in Reichenbach.

Im neuen Schulhaus gab es nur 4 Schulsäle, die neue Schule war zu der Zeit noch nicht einmal geplant, im alten Rathaus gab es noch einen Saal im 1. Stock, ebenso in der ehemaligen Jugendherberge.

Die hier abgebildete 3. Klasse in Reichenbach, Jahrgang 1939, hatte ihren Schulsaal in der Jugendherberge und wurde für dieses Bild vor der ehemaligen Feuerwehr-Gerätehalle aufgestellt. Das Bild müsste 1948 aufgenommen worden sein. Klassenlehrerin war die damalige Getrud Würfel, die links mit einem kleinen Kind auf dem Arm teilweise zu sehen ist. Das Kind gehörte zur Familie Gehbauer, die damals im Erdgeschoss der Jugendherberge wohnte und auch die Jugendherberge als Herbergseltern leitete. Zahlreiche fremde Schulklassen kamen zu jener Zeit wegen des Felsenmeers nach Reichenbach. Einer der abgebildeten Drittklässler fand sogar später die Frau fürs Leben, als eine Gruppe mit Besucherinnen von weither in der Jugendherberge weilte.

Nicht alle abgebildeten Kinder sind 1939 geboren, es sind auch einige ältere dabei, die z.T. als Flüchtlinge oder Ausgebombte in irgendeiner Klasse untergebracht werden mussten, wo gerade noch Platz war. Als die Zeit nach dem Krieg wieder etwas ruhiger geworden und die Städte wieder aufgebaut wurden, zogen einige mit ihren Eltern zurück in ihren alten Wohnort.

Leider konnten nicht mehr alle 1939 geborenen im Jahre 2019 das 80. Lebensjahr erleben. Der Autor kniet vorne ganz links in der 2. Reihe. (Text, Repro: fk)

Heinz Bitsch für 100. Blutspende ausgezeichnet

Neun eifrige Blutspender konnten bei dem Blutspendetermin in Gadernheim von der Lautertaler DRK Ortsvereinigung ausgezeichnet werden. Allen voran Heinz Bitsch, der seine 100. Blutspende ablieferte. Dafür wurde er von der Blutspendebeauftragten Claudia Pfeifer und Bereitschaftsleiter Sven Rascher mit Ehrennadel, Urkunde und Präsentkorb sowie einem Geschenk des Blutspendedienstes geehrt. Bereits 75 Mal Blut gespendet hatte Axel Schott,

während es Heinrich Böhm und Michael Kröckel auf 25 Spenden brachten. Zehnfachspender waren Thorsten Wiechmann, Helmut Astheimer, Alexander Gärtner und Uwe Raupbach (Lindenfels). Alle erhielten die entsprechenden Ehrennadeln, Urkunden und Geschenke. Mehrfachspender mit der höchsten Anzahl waren Walter Koepff (155), Wolfgang Gehrich (153) und Siegfried Oettmeier (121). Des Weiteren waren drei Spender mit mindestens 90 Blutspenden und ein Spender mit über 80 Spenden bei dem Termin in Gadernheim dabei. Bereitschaftsleiter Sven Rascher bezeichnete die Blutspendenaktion in Gadernheim mit 89 Spendewilligen als ein „durchschnittliches Ergebnis“. Über vier Erstspender freute man sich besonders.

Das Team vom Blutspendedienst arbeitete an acht Entnahmebetten. Die DRK Bereitschaft und das Jugendrotkreuz waren mit neun Helfern im Einsatz. Die Landfrauen Gadernheim kümmerten sich wie immer in Gadernheim um den Imbiss und den Service. Zur Stärkung servierten die Damen warme Fleischwurst mit Kartoffelsalat. Kekse rundeten die Versorgung ab. Rascher lobte auch die Blutspendebeauftragte Claudia Pfeifer sowie das Ehepaar Michaela und Kurt Meckel sen. für ihre reibungslose Organisation. Schwieriger sei es, für die Termine in Elmshausen Personen für das Küchenteam zu finden. Durch Ausfälle wegen Krankheit oder Urlaub komme es immer wieder zu Engpässen. Daher wäre das DRK Lautertal dankbar, wenn es weitere Freiwillige gäbe, die ihre Unterstützung anböten. Das beträfe nur zwei Termine im Jahr bei den Blutspenden in Elmshausen. Wer sich vorstellen könne, das DRK Lautertal zu unterstützen, möge sich gerne bei Familie Meckel (06254-3275) melden.



Weitere Blutspendetermine im Jahr 2020:

2. April und 29. Oktober in der Lautertalhalle, Elmshausen und am 30. Juli sowie 29. Oktober in der Heidenberghalle, Gadernheim, jeweils von 16.30 bis 20 Uhr. (Text/Foto: koe)

Ein Lad wurde 70



Vor fast 54 Jahren begann die Geschichte der Reichenbacher Beat-Band „The Lads“. Im November 1966 berichtete der BA vom ersten Auftritt der neugegründeten Formation, die im ehemaligen Gasthaus Zur Sonne in Reichenbach zu einen sonn-tagnachmittäglichen „Teenagerball“ in die Saiten bzw. Tasten griff. Jetzt hatte Herbert Weyhrauch (2.v.r) seine ehemaligen Mitspieler (v.l.), Rainer Schminke, Georg Degenhardt, Alfred Hogen und Helmut Weigert zu seinem 70. Geburtstag ins Vereinsheim der Reichenbacher Geflügel-

züchter eingeladen. Da mussten nach einem Geburtstageständchen für Herbert natürlich die alten Hits von damals herausgekratmt und für Stimmung gesorgt werden.

Die Lads hatten sich in den späten Sechzigern zusammengefunden und schnell eine große Fangemeinde nicht nur in Reichenbach um sich versammelt. Bei zahlreichen „Beat-Wettbewerben“ waren sie erfolgreich und konnten so den einen oder anderen Auftritt auch in der weiteren Umgebung ergattern. Nach der beruflich bedingten ersten Auflösung der Band in den Siebzigern, vereinten sich die Gründungsmitglieder 2011 erneut, um zur 1000-Jahr-Feier

Reichenbachs 2012 wieder öffentlich aufzutreten. Bei dem Tanz in den Mai 2015 im SSV-Heim war zum zweiten Mal Schluss mit dem gemeinsamen Musizieren. Dennoch stehen die alten Recken nach wie vor in losem Kontakt und treffen sich einmal jährlich, um sich an die gemeinsame Zeit in der Beat-Ära der sechziger und siebziger Jahre zu erinnern. Auch bei der Geburtstagsfeier des ehemaligen Keyboarders Herbert Weyhrauch wurde die eine oder andere Story zum Besten gegeben. (Text/Foto: koe)

Ein Veilchen auf der Wiese stand...

Dieses Lied von Wolfgang Amadeus Mozart, ist der Auftakt zum diesjährigen Frühlingskonzert aus der Reihe **Wer Will Kann Kommen**.

Passend zum Beethovenjahr (Ludwig van Beethoven wurde vor 250 Jahren, im Dezember 1770, in Bonn geboren), ist das Konzert vorwiegend dem Zeitalter der Klassik gewidmet. Zu hören sind Lieder, Arien und Instrumental-Werke (Trompete und Klavier) von Beethoven und seinen Zeitgenossen W. A. Mozart und J. Haydn. Für den zweiten Teil des Konzertes ist unter anderem wieder ein gemeinsames Singen von Frühlingsliedern mit dem Publikum geplant.



Mitwirkende sind:

Christine Hechler: Gesang
Arnold Schäfer: Gesang und Trompete
Burkhard Dersch: Klavier

Wir freuen uns, wenn viele am **Samstag, 28. März 2020, um 17:00 Uhr** zu unserem Konzert in der Friedhofstraße 10 in Reichenbach kommen.

Der Eintritt ist wie immer frei. Wir sind dankbar für eine Spende zur Deckung der Unkosten. (Text: Christine Hechler, Foto v. Frühlingskonzert 2019: fk)

Erste Altpapiersammlung beim TSV Reichenbach 2020.

Auch die erste Altpapiersammlung des TSV Reichenbach im Jahre 2020 wurde wieder komplett von den Fußballern durchgeführt. War es als Fahrer, beim Aufladen oder beim Dienst am Sportplatz. Es ist ein nicht zu unterschätzender Beitrag, den die Aktiven da viermal im Jahr für ihren Verein leisten. Nach der Weihnachtsbaumsammlung am letzten Wochenende war es nun schon der zweite Arbeitseinsatz der Fußballer. Selbstverständlich gehören auch die notwendigen Fahrzeuge zu den Sammlungen. Diesmal stellten wieder Jan-Niklas Gehbauer einen Traktor, sowie Ludwig Beilstein und Klaus Eckstein einen LKW zur Verfügung.



Auch diesen Herren, dazu kommen noch Holger Schwan und Markus Schneider, kann von Vereinsseite aus nicht genug gedankt werden, denn nicht nur an den Altpapiersammlungen, sondern auch bei der Weihnachtsbaumsammlung usw. stellen sie immer wieder ihre Fahrzeuge zur Verfügung.

Außerhalb dieser Sammlungstermine stehen natürlich, wie schon lange Zeit, auch Container zum Abladen von Altpapier am TSV-Sportplatz bereit. Auch hier sollten keine Kartonen und auf jeden Fall kein Abfall abgeladen werden. (Text/Foto: Karlheinz Peter)

Rückmeldung auf Goggo-Artikel in OB 332

Online-Brief-Leser und VVR-Mitglied Rudi Roth aus Reichenbach hat den Artikel über den 1. Goggo vor 65 Jahren kommentiert und eigene Erfahrungen damit der Redaktion des Online-Briefs mitgeteilt, hier sein Text mit Bild:

„Der Bericht über das Goggomobil im letzten online-Brief hat mich natürlich an unser erstes Familien"auto" erinnert, in das sich in den 60-ern für Sonntagsausflüge Vater, Mutter und 3 Buben reinquetschten. Ende der 60er hat dann erst die Mutter dann der Vater den "richtigen" Autoführerschein gemacht und es wurde ein richtiges Auto, ein Renault 4, gekauft.

Vom Goggo gab es damals auch eine Sportwagen-Version, das Goggo Coupé. Mein Onkel Peter fuhr diesen "Kleinstsportwagen" in sportlichem Ferrari-Rot. Der Motor und die Höchstgeschwindigkeit waren natürlich die gleichen wie beim normalen Goggo.

In einem alten Fotoalbum meines Bruders habe ich (leider) nur zwei schwarz-weiß Bilder gefunden, die das Normalgoggo und das Sportgoggo zeigen - das sportliche Rot muss man sich da halt denken.“ (Foto: Repro Rudi Roth)

LG Rudi Roth

Um die Phantasie der Leser nicht zu sehr zu strapazieren, hat die Redaktion das Coupé in der „Lackiererei“ umgespritzt, damit es wieder in altem Ferrari-Rot erstrahlt. 😊



Das Foto zeigt die Goggos der Familien Roth bei einer Familien-Ausfahrt auf den Kühkopf vermutlich Mitte der 1960-er Jahre.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.